

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellung "Aarau, Bahnhof- platz. Ein Platz in der Schweiz."

Das "Forum Schlossplatz" in Aarau zeigt in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde der Stadt Aarau ab 1. März 1996 die Ausstellung "Aarau, Bahnhofplatz. Ein Platz in der Schweiz."

Als Gastkurator konnte der Architektur- und Städtebauhistoriker Bernhard Klein verpflichtet werden. Unter Mitarbeit von Bruno Widmer, Mitinhaber eines Planungsbüros in Zürich, analysiert B. Klein den Aarauer Bahnhofplatz in Hinsicht auf Prozess, Gestalt und Bedeutung sowohl für das historische Zentrum und dessen historische Peripherie als auch hinsichtlich des aktuellen Schweizer Raumordnungskonzeptes (vernetztes Städtensystem Schweiz).

Der ersten Bahnhofanlage gingen Veränderungen im Verhältnis von Stadt zur Vorstadt bzw. von Stadt/Vorstadt zur Landschaft voraus, die ihren städtebaulichen und architektonischen Niederschlag im Plan für die Laurenzenvorstadt und im Bau der Kettenbrücke fanden. Wie die erste Bahnhofanlage die veränderte Rolle der Stadt im Nationalstaat ausdrückt, wird das vom Zürcher Architekten Theo Hotz projektierte Bahnhofsgebäude als Resultat vorausgegangener politischer, wirtschaftlicher und kultureller Veränderungen im Rahmen des zweiten Eisenbahnzeitalters präsentiert.

Begleitend erscheint ein erweiterter Katalog zur Ausstellung: Bernhard Klein, "Sprawling Ace. A railway-station project by Theo Hotz. Ein Bahnhofsprojekt von Theo Hotz" (Edition Axel Meges, Architektur, Kunst und Design).

Die Ausstellung wird durch eine Vortragsreihe kompetenter Fachleute aus dem In- und Ausland ab März 1996 ergänzt. Die genauen Termine der einzelnen Veranstaltungen werden noch bekannt gegeben.

nachrichten

StattPlan, was ist das?

Das ist ein Verein für soziale und ökologische Planung, Gollierstrasse 43, 80339 München, Tel 089-502 88 53, gegründet 1987.

StattPlan fordert

- eine Planung, die soziale und ökologische Forderungen in den Mittelpunkt stellt
- eine Planung, die Umwelt als ganzheitliches System erfasst

StattPlan setzt sich zusammen aus Planer/Planerinnen der Fachrichtungen Architektur, Geographie, Landschaftsökologie und arbeitet zusammen mit Bürgerinitiativen, Anlieger- und Bewohnergruppen, kommunalen Körperschaften, Verbänden und privaten Unternehmen

StattPlan bearbeitet schwerpunktmässig die folgenden Themen: Siedlung, Freiraum, Verkehr, Wirtschaft.

*Folgende Publikationen sind aufgrund von Vortragsreihen an der TU München erschienen:
Alternativen in der Stadtplanung (1987/88)
Metropolen für den Weltmarkt (1990/91)
Ketzerische Reden zum Verkehr (1994/95, s. collage 3/95, Seite 42)*
FTh

ausbildung

Abteilung Siedlungsplanung ITR

Diplom 1995/96

Die folgenden Themen werden zur Zeit von den DiplomandInnen bearbeitet:

- Raumentwicklungskonzept Stäfa – Hombrechtikon ZH
- Zentrumsplanung Koszalin (Polen)
- Überbauungskonzept Areal Flexi, St. Gallen - St. Fiden
- Siedlungsentwicklungskonzept Uznach SG
- Entwicklungsstudie Wydum, Wetzikon ZH
- Strassenraumgestaltung Langgasse, St. Gallen
- Stadterneuerung in einem Quartier in Koszalin (Polen)
- Einkaufszentren aus raumpla-

nerischer Sicht am Beispiel Schenkon/Sursee LU

- Entwicklungsschwerpunkt Münsingen BE
- Zentrum Nord, Koszalin (Polen)
- Railcamp – Urlaub mit der Bahn
- Strassenraumgestaltung Glarus-Süd
- Planung Vorderes Mühletal, Schaffhausen
- Buskonzept Pfannenstiel ZH
- Stadtbahn – Stadtstrasse, Luzern
- Zentrumsentwicklungskonzept Jona SG
- Entwicklungsstudie ESP Langenthal BE

Die Diplomarbeiten werden vom 12. Dezember 1995 bis 19. Januar 1996 in der Halle des Hauptgebäudes des ITR in Rapperswil ausgestellt. Also: vormerken!

Dieses und vermutlich zum letzten Mal nächstes Jahr stehen den DiplomandInnen rund 5 Monate für die Diplomarbeiten zur Verfügung. Eine kleine Studienreform (in Zusammenhang mit der Verlängerung des Ergänzungsjahres, vgl. collage 3/95) sieht vor, die Diplomarbeiten ab 1997 wieder auf rund 10 Wochen zu beschränken.

Neuer Assistent

Ab 1. November 1995 wird Jan Wenzel, Siedlungsplaner HTL (Di-

plom 1994), ein halbes Pensum als Assistent an unserer Abteilung besetzen. Daneben ist er im Büro ASA in Rapperswil als Raumplaner angestellt. Marlene Schneebeli wird ihren Einsatz in der Assistenz entsprechend einschränken und – neben ihrem Lehrauftrag an unserer Abteilung – wieder mehr Zeit für eine praktische Tätigkeit als Architektin finden.

Wer hat noch Praktikumsstellen frei?

Für die Zeit von November 1995 bis Juli 1996 suchen einzelne Studierende des 4. Semesters immer noch Praktikumsstellen. Wir bitten alle Planungsbüros und Ämter, welche sich für die Anstellung von PraktikantInnen interessieren, der Schule eine entsprechende Mitteilung zu machen. Adresse: Ingenieurschule ITR, Abt. Siedlungsplanung, Klasse S4, Obersee-strasse 10, 8640 Rapperswil.

Allgemeine Informationen

Wer sich für die Ausbildung in Raumplanung am ITR interessiert, bestellt am besten den im letzten Jahr neu erschienenen Faltprospekt der Abteilung Siedlungsplanung unter der Telefonnummer 055 – 23 45 41.

Thomas R. Matta

Der Boden - unser Lebenselement

Ein Lehrhilfsmittel: Vortrag, Arbeitsblätter und Prokifolien

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung stellt Gemeinden, Vereinen und Lehrkräften der Berufs- und Mittelschulen gegen eine Schutzgebühr von 5 Fr. ein Lehrhilfsmittel zu den Bodenproblemen in der Schweiz zur Verfügung. Das Werk hat folgenden Inhalt:

Vortrag „Wohin mit dem Boden?“

ein Satz Arbeitsblätter „Der Boden - unser Lebenselement“
15 Folienvorlagen (Originale können bei der Herausgeberin ausgeliehen werden):

- Der Boden, um den es geht*
- Der Boden - ein lebendiger Organismus*
- Der Boden als Produktionsfaktor*
- Die drei zentralen Bodenprobleme*
- Unsere Bauzonen sind schlecht ausgenützt*
- 1/4 unserer Verkehrsflächen liesse sich einsparen*
- Wir überlasten den Boden mit Schadstoffen*
- Bodenverdichtung und Erosion nehmen zu*
- Die Natur verarmt*
- Siedlungen nach innen entwickeln*
- Schadstoffeinträge vermindern*
- Umweltgerechtes Landwirten belohnen*
- Naturnahe Flächen erweitern, schützen und pflegen*
- Weiter forschen und informieren*
- Es liegt an uns!*

Herausgeber und Bezugsquelle: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, Schänzlihalde 21, 3013 Bern
Telefon 031 332 64 44, Telefax 031 332 14 28

Leitfaden für die Planung von Anschlussgleisen in Industriezonen

Paul Märki, Hauptlehrer für raumplanerische Fächer an der Abteilung Siedlungsplanung am ITR, Rapperswil, hat einen umfangreichen Leitfaden für die Planung von Anschlussgleisen in Industriezonen erarbeitet. Der Leitfaden dient der Zusammenarbeit zwischen den Partnerinnen und Partnern, die bei der Planung und beim Betrieb von Anschlussgleisen beteiligt sind: Industrien, Bahnverwaltungen, Politiker, Raumplaner, Bauingenieure und Architekten. Er enthält zahlreiche Abbildungen und praktische Beispiele.

Aus dem Inhalt: Überblick über die Transportarten; Entwicklung des Güterverkehrs; Von Tür zu Tür mit Anschlussgleisen; Raumplanungsgesetz und neues Anschlussgleisgesetz; Vollzug und Praxis in den Kantonen; Planung von Industriegebieten; Spezifisches Güteraufkommen in Industriegebieten; Projektierung von Anschlussgleisen; Plangrundlagen; Die Partner im Güterverkehr über Anschlussgleise: Bauherrschaft, Transportbenützer, Bahnunternehmungen, Bund, Kantone und Fachleute.

Der Leitfaden ist 1995 als Heft Nr. 10 der "Beiträge zur Siedlungspla-

nung" erschienen. 200 Seiten mit Abbildungen, broschiert, Fr. 35.--. ISBN 3-9520795-0-2. Bezug: ITR Rapperswil, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil.

Was heisst das? Heisst das überhaupt etwas?

Zum Beispiel diese Kapitelüberschrift aus einem Bericht des Nationalen Forschungsprogramms «Stadt und Verkehr». Versteht das jemand?

«Ablösung des Modus kulturräsonnierender Selbstverständigung durch Kulturkonsum und medial halbierte Öffentlichkeit»

Ich verstehe das nicht und vermute deshalb, dass es da auch nichts zu verstehen gibt.

FTH

Landschaftsplanung in der Gemeinde – Chance für die Natur

Die Ingenieurschule Rapperswil und der Bund für Naturschutz haben dieses Buch herausgegeben. Das Buch legt auf sachliche Art dar, weshalb die Landschaftsplanung auf Gemeindeebene wichtig ist. Das Buch ist deshalb geeignet, die Gemeinden dazu zu bewegen, eine Landschaftsplanung durchzuführen und gehört ins Munitonslager der Raumplaner.

Das Buch besteht aus drei Teilen

- Weshalb die Landschaftsplanung für die Gemeinden nötig ist und was sie umfasst.

- Fallbeispiele: Cham (ZG), Bremgarten (BE), Baden (AG)

- Anforderungen an die Landschaftsplanung in der Gemeinde und das Instrumentarium für Planung und Umsetzung.

Im Anhang findet sich eine Checkliste, um den Stand der Landschaftsplanung in der Gemeinde festzustellen.

Das Buch ist solide. Zündstoff – auch zum Zünden von Begeisterung – enthält es nicht. Wenn man allerdings zur Kenntnis nehmen muss, dass nur ca. 1/4 der Gemeinden in der Schweiz über eine Landschaftsplanung verfügen, ist es zweckmässig, ein solides Buch zu schreiben.

Autoren: Bernd Schubert, Victor Condrau

Herausgeber: SBN – Schweizer Bund für Naturschutz, ITR - Ingenieurschule Rapperswil Abt. Landschaftsarchitektur.

Beiträge zum Naturschutz der Schweiz Nr. 15/1995, SBN, Postfach, 4020 Basel, Tel 317 91 91. Preis: Fr. 28.-

Keine Zukunft für lebendige Arbeit?

Ein Szenario von Willy Bierter, Susanne Hagemann, René Levy, Ivars Udris, Emil Walter-Busch. Bearbeitet von Kathi von Däniken visu-

ell kommentiert von Magi Wechsler

In zwanzig Jahren, im Jahr 2008, findet in La-Caux-de-Fonds eine Tagung zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Schweiz statt. Die ReferentInnen und DiskussionsnehmerInnen halten Rückschau darüber, was sich im letzten Viertel des zwanzigsten Jahrhunderts im Bereich der Arbeitswelt ereignet hat und welche Probleme nun, im Jahr 2008, dringlich sind. Sie erwägen, ob die wirtschaftliche, soziale und politische Lage in der Schweiz eine Umorientierung erfordert für mehr lebendige Arbeit im Spannungsfeld zwischen Machtkonzentration und Autonomie.

Ein undoktrinärer Denkanstoss, diesseits verträumter Utopien, jenseits der blossen Fortschreibung des Bestehenden.

Verlag der Fachvereine in Koproduktion mit C.E. Poeschel Verlag, Stuttgart, ISBN 3 7281 1631 9, Fr. 36.-

Leben und arbeiten in der Zukunft

Autor: Dr. Christian Lutz, Gottlieb Duttweiler Institut, Rüschlikon/Zürich
Wirtschaftsverlag Langen Müller/Herbig, Edition Seminar, München, 1995, ISBN 3-7844-7340-7

Der Inhalt:

Lesen Sie in seinem Buch "Leben und arbeiten in der Zukunft" in der



Bestellung einer Gratisprobenummer collage

Bulletin d'essai gratuit de collage (un numero sans engagement)

Bestellung eines Einzelabonnements collage. Einzelabonnement für 4 Nummern/Jahr: Fr. 80.-

Bulletin d'abonnement individuel 1 an à collage au prix de sfr. 80.- pour 4 numeros par an

Bestellung eines Kollektivabonnements collage für 4 Nummern/Jahr mit einem Rabatt von mind. 33%

Bulletin d'abonnement multiple à collage aux prix suivants pour 4 numéros par an (rabais min. 33%)

(bei Bestellungen für das laufende Jahr werden nur die noch zu liefernden Nummern verrechnet).

(en cas de commande en cours d'année, il ne sera comptabilisé que les exemplaires délivrés).

Name/Vorname: _____

Nom/Prénom: _____

Adresse: _____

Adresse: _____

Abonnemente für collage

Jahre der Entscheidung

Der Aufwind für collage ist wahrnehmbar. Viele Leser reagieren wohlwollend und erfreut. Es ist jetzt die beste Zeit, uns daranzumachen, diesen Aufwind auszunützen und so eine tragfähige Basis für collage zu schaffen.

Jeder Leser begeistert eine Gemeinde. Wenn jeder Leser eine Gemeinde davon überzeugt, dass ihr die Zeitung Nutzen bringt, ergibt dies eine Verdopplung der Leserschaft. Das ist etwa das, was wir uns unter einer tragfähigen Basis vorstellen.

Art eines Unterhaltungsromans über das Leben der Mendozas, einer typischen "Grossfamilie" in "Weindorf", einem der urbanen Dörfer des künftigen kulturellen Zeitalters.

Die Besonderheiten:

Nehmen Sie das Buch nicht als Prognose, sondern als Angebot zum Selber- und Weiterdenken. Dazu präsentiert es eine von mehreren möglichen Vorstellungswelten, indem es in Anlehnung an die Chaos-Theorie eine Reihe von "Attraktoren" identifiziert. Das sind markante Gestalten, die sich aus der Vielfalt der Gegenwartstendenzen herausbilden und die künftige gesellschaftliche Landschaft prägen können.

Überlegen Sie sich, was es für Sie persönlich hier und heute heissen könnte, sich auf die kommenden Veränderungen einzustellen, in Ihrem privaten und beruflichen Leben, und wo auch immer Sie tätig sein mögen. Dafür ist die Einleitung des Autors gedacht.

Auszug aus Verlagsprospekt, Wirtschaftsverlag, Edition Seminar, Langen Müller/Herbig

Immobilien BUSINESS Die Zeitschrift für die Immobilien- und Baubranche.

Erscheint monatlich.

Mit Immobilien BUSINESS ist ein neuer Ort in der Zeitschriftenlandschaft aufgetaucht. Der Name ist dabei Programm, denn hier herrscht Geschäft und Markt vor. In einer Zeit des neu erwachten Glaubens an die Marktmechanismen nichts als folgerichtig.

Immobilien BUSINESS will keine Fachzeitschrift sein, sondern Entwicklungen und Hintergründe im Immobilien- und Baubereich aufzeigen. Mit einer breiten Palette kurzer und informativer Beiträge, die als Interviews mit bekannten Personen, Stimmungsberichten, Prognosen statistischer Art (z.B. Übersicht über die gesamtschweizerisch eingegangenen Baugesuche für Neu- und Umbauten) aufbereitet werden, wird diese Forderung auch eingelöst. Seit diesem Herbst soll diese Aufgabe auch mit der Organisation eines Kongresses erfüllt werden. Am 23. November hat im World Trade Center in Zürich-Örlikon der erste Immobilien-Kongress stattgefunden, der sich mit der Frage "Immo-

bilienmarkt Schweiz - wohin?" befasst hat. Dabei wurde eine illustre Schar Referenten eingeladen, bei denen leider der "Link" zur Raumplanung nur ungenügend gemacht wurde. Haben die Raumplaner nichts mit dem "Business" zu tun?

Das Ziel dieser Zeitschrift ist es aber auch Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Politik aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang sei ein längeres Interview mit Prof. Walter Wittmann von der Universität Freiburg erwähnt, in dem über das Thema der Fesseln der Bauwirtschaft gesprochen, die u.a. von den föderalistischen Strukturen der Schweiz, ihren Einschränkungen und ihren Regulierungen herrühren sollen.

Immobilien BUSINESS kann auch für Raumplaner interessant sein, wie es der Artikel über die vernetzte 3-Millionenstadt Schweiz in dieser Ausgabe der collage zeigt. Doch auch mit Artikeln wie beispielsweise über das Bauen in der Landwirtschaftszone werden wir direkt angesprochen. Ein darauf folgender Artikel zu diesem Thema macht klar, dass und warum damit hochgehende Emotionen verbunden sind (Mai/Juni 95). Sie informiert uns Raumplaner aber auch über Dinge, die wir nicht unbedingt mögen aber zu unserer Realität gehören; beispielsweise über "die schöne neue Shoppingwelt" bzw. dass die Shoppingcenters auch heute nicht die geringste Mühe haben, Mieter zu finden. Im Gegenteil, dass eine eigentliche Aufbruchstimmung bei dieser Art Wirtschaftsbaubau besteht (Mai/Juni 95).

BWi

Abonnemente/Anzeigen/Vertrieb
BMS Baumerketing & Media-Service AG, Dorfstrasse 310, 8966 Oberwil-Lieli
Tel 057-31 73 63 / Fax 057-31 73 79

vorschau
collage 1/96

Grenzüber- schreitende Planung

Grenzüberschreitend planen und handeln – in der Wirtschaft längst eine Selbstverständlichkeit, in der Raumplanung bis vor wenigen Jahren noch kaum ein Thema. Erst die EWR/EU-Diskussion der letzten Jahre hat manchem Zeitgenossen

bewusst werden lassen, dass Probleme nicht an der Grenze Halt machen.

Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg gewinnt immer mehr an Bedeutung. Aber nicht nur: Auch Gemeinden und Kantone sind in Bewegung geraten. Was im Rahmen von Zweckverbänden, z.B. für Abwasserreinigung oder Kehrrichtentsorgung, schon seit Jahren bestens funktioniert, wird nun langsam auch in der Raumplanung praktiziert (auch wenn der Zonenplan nach wie vor an der Gemeindegrenze aufhört).

Das starre Gebilde Schweiz beginnt sich also zu bewegen.

Einige Fragen stellen sich:

- Sind die bestehenden Planungsinstrumente für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit noch geeignet? Oder braucht es neue Instrumente?
- Wo liegen die Grenzen der grenzüberschreitenden Planung? Verhindern die (starren) politischen Strukturen mit den drei Ebenen Bund/Kanton/Gemeinde mit ihren eingeschränkten Entscheidungsbefugnissen taugliche, zukunftsweisende Lösungen? Welche Formen der Zusammenarbeit erweisen sich als zweckmässig?
- Führt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu einer Aufweichung der Grenzen oder zu neuen politischen Strukturen? Löst sich die Schweiz letzten Endes gar auf?

Die collage 1/96 versucht, auf diese Fragen von kompetenten Autoren Antworten zu bekommen.

Redaktionsschluss 22. 12. 1995

vorschau
collage 2/96

Aménagement et économie

Le territoire comporte des enjeux, ressources, intérêts économiques et non économiques. L'aménagement est chargé de les concilier, ce qui l'amène à refuser de reconnaître la primauté de l'économie et à valoriser, par rapport aux enjeux économiques, le moyen et le long termes par rapport au court terme. Les milieux économiques accusent pour ces raisons l'aménagement du territoire d'entraver l'essor économique. L'impact politique de ce discours se renforce en période de basse conjoncture.

La responsabilité de l'aménagement du territoire incombe aux collectivités publiques. Dès lors, elles s'exposent à la critique de vouloir mettre sous tutelle l'économie privée et d'empêcher les mécanismes de marché de déployer leurs effets bénéfiques. L'impact politique de ce discours se renforce dans une période où les collectivités publiques s'affaiblissent, faute de moyens.

Mais l'opposition entre aménagement du territoire et économie ne se nourrit pas seulement d'arguments partisans.

Ceux qui accusent l'aménagement du territoire d'être bureaucratique, générateur de procédures, conservateur, peuvent s'appuyer sur des faits incontestables. Les opérations d'aménagement du territoire sont en général coûteuses et longues. Pourtant nombre d'entre elles restent lettre morte, parfois en raison d'une prise en considération insuffisante ou erronée des réalités économiques et financières. De plus, si en période de haute conjoncture il est possible de dévier la dynamique économique vers des objectifs qui lui sont en partie étrangers, en période de basse conjoncture la prépondérance d'objectifs étrangers à l'économie peut tuer la dynamique économique, ou empêcher qu'elle se déclenche. Or, une prépondérance excessive ou trop exclusive donnée aux objectifs économiques peut être préjudiciable à la qualité d'aménagement d'un territoire.

Pour éviter ces écueils, l'aménagement du territoire peut relever le défi en misant sur le développement de synergies concrètes. Des tentatives sont en cours dans plusieurs domaines.

collage 2/96 s'astreindra à exposer la problématique et à présenter des études et démarches qui poursuivent ce but.

Délais de rédaction 3. 4. 1996

Redaktions-
schluss 1/96:
22.12.1995
Thema:
Grenzüberschreitende
Planung